

Iran Heute

Nr. 8/2025

Newsletter und Analyse über die aktuelle Situation im Iran,
die politische Opposition und die Zukunft

Erstellt von: Parteibüro der Iran Novin Partei
Kontakt: diplomacy@irannovin.party

حزب ایران نوین

I. Innenpolitik

Nationale Kooperation zur Rettung des Irans
Reza Pahlavis Rede am Kooperationskongress
Die Zuspitzung der Situation

II. Ereignistafel

Iran Juli 2025

Mit Iran Heute stellt die Iran Novin Partei eine Zusammenfassung relevanter Ereignisse im Iran in deutscher Sprache zur Verfügung. Die vorliegenden Texte basieren auf Beobachtungen der gesellschaftlichen, politischen sowie wirtschaftlichen Realitäten im Iran und in der Opposition im In- und Ausland.

Impressum:

Hrsg.: Iran Novin Partei

Autorinnen: J. Blanc Bärtsch Firooznia, A. Khanedani

Redaktion: Büro für politische und diplomatische Beziehungen

Iran Novin Partei

Paris

Mail: contact@irannovin.party

Website: <https://irannovin.party>

Nationale Kooperation zur Rettung des Irans

J. Blanc Bärtsch Firooznia

Am 26. Juli 2025 haben sich in München über 500 Vertreterinnen und Vertreter der iranischen Opposition, darunter Politische Parteien aller Couleur wie Vertreter der konstitutionellen Monarchie, der Republikaner, der linken Parteien und Konservative zur Nationalen Kooperation versammelt. Weiter waren Experten, Aktivistinnen, Intellektuelle, Künstler sowie Angehörige aller religiöser und ethnischer Gruppen wie Sunniten, Christen, Bahai, Kurden, Belutschen, Luren und Bakhtiari dabei. So ist die vielfältige iranische Gesellschaft in ihrer ganzen Farbenpracht präsent gewesen. Sehr eindrücklich waren die Auftritte und die Voten der Mütter der Hingerichteten und Verletzten sowie der Versehrten selber. Auch ehemalige politische Gefangene waren vertreten.

Die Atmosphäre war geprägt von einem unvergleichlichen Gemeinschaftsgefühl. Der innovative Spirit der 70er Jahre im Iran ist wieder auferstanden. Diese Konferenz war die breiteste Oppositionsversammlung seit 1979, und somit ein Meilenstein der iranischen Freiheitsbewegung. Ein historischer Tag voller Hoffnung und Einigkeit.

Höhepunkt war die Rede von Reza Pahlavi, der die Führung der Transformation der Theokratie in eine Demokratie übernimmt und die bekannteste und vertrauensvollste Person für die meisten Iraner ist. Die konkrete Rechtsform des Staates wird an der Urne entschieden, betonte er einmal mehr. Er rief zur Einheit der iranischen Opposition auf und forderte alle Iranerinnen und Iraner auf, sich zur Nationalen Kooperation und Zusammenarbeit zusammen zu finden. Entschlossen sagte er: „Ali Khamenei muss wissen: Sein Regime fällt.“ Die Rede war einmal mehr ein politischer Aufruf an die Machthaber in Teheran und die freie Welt.

Die Einheit über alle Grenzen hinweg war eindrücklich mit einem gemeinsamen Ziel: einem freien, modernen Iran. Sehr berührt hat auch der Audio-Gruß aus dem Teheraner Gefängnis, in dem politische Häftlinge ihre Hoffnung und Verbindung zur Opposition ausdrückten – ein symbolisch kraftvoller Moment.

Dieser Zusammenhalt über Jahrzehnte und Grenzen hinweg hat gezeigt: Die iranische Opposition ist zusammengewachsen und bereit.

Es war für alle ein unglaublich ergreifendes Erlebnis, den Tag vor Ort mitzuerleben. Tränen der Hoffnung, innige Verbindung, und ein kollektives Gefühl: „Wir sind Iran. Wir werden Iran zurückholen.“ Pahlavis finaler Ausruf „Es lebe Iran!“ hallt vielen bis heute nach.

Es ging nicht um Nostalgie oder alten Glanz der Monarchie – es ging um eine Vision von Demokratie, Säkularität und einer modernen Zukunft für Iran. Die Teilnehmer waren nicht Zuschauer, sondern mutige Gestalter der kommenden Tage und der Zukunft Irans.

Die Kooperationskonferenz zur Rettung des Irans am 26. Juli 2025 in München war weit mehr als ein Treffen – sie war ein Symbol gesellschaftlicher Kohäsion und politischer Entschlossenheit gepaart mit grosser Hoffnung, klarer Vision und menschlichem Zusammenhalt.

Dieser Tag hat gezeigt: Die iranische Opposition ist bereit und vereint sowie strategisch orientiert. Jetzt gilt es, die nächsten Schritte in die Wege zu leiten für einen freien, demokratischen Iran.

Reza Pahlavis Rede am Kooperationskongress

Übersetzt von J. Blanc Bärtsch Firooznia

Meine Damen und Herren

Ich grüße Sie auf der ganzen Welt, insbesondere in Iran, die diesen nationalen Kongress mitverfolgen. Ich danke all meinen Landsleuten, die an diesem Wochenende aus ganz Europa, ja sogar aus Australien und Nordamerika nach München gekommen sind und auf den Straßen dieser Stadt ihre Liebe zu Iran zum Ausdruck gebracht haben. Allen von Ihnen, die sich dieser Kampagne der Nationalen Zusammenarbeit erst kürzlich angeschlossen haben, heiße ich herzlich willkommen. Was uns heute alle hier versammelt, ist unsere Liebe zur Heimat und die Bedeutung, die wir dem Schicksal Irans beimessen.

Heute sind wir hier, um zu zeigen, dass unsere zugleich einheitliche und vielfältige Nation – mit all ihren Religionen und Überzeugungen, ethnischen Gruppen und Stämmen, sozialen Schichten und politischen Richtungen, ob Republikaner oder Anhänger der konstituellen Monarchie, ob links oder rechts – in einem gemeinsamen Ziel vereint ist: dem Ende der Islamischen Republik und dem Beginn eines neuen Morgens der Freiheit, Demokratie und der Prosperität für unsere Heimat Iran.

Ihre Anwesenheit bei diesem Kongress zeigt die Entstehung der breitesten und vielfältigsten Allianz der iranischen Oppositionskräfte. Diese Vielfalt in Einheit gegründet auf das Bekenntnis zu Irans territorialer Integrität, zu individuellen Rechten und Bürgergleichheit, zur Trennung von Religion und Staat sowie zum Recht des iranischen Volkes, über die Form der künftigen Demokratie frei zu entscheiden – ist ein schönes Bild des freien und wohlhabenden Iran von morgen.

Leider aber unterscheidet sich das Bild des heutigen Iran grundlegend von diesem hoffnungsvollen Morgen. Heute ist die Existenz Irans durch den Fortbestand der Islamischen Republik mehr denn je bedroht. Dieses Regime hat Wasser, Boden, Luft, Himmel, Leben und Besitz unseres Volkes an den Rand des Ruins geführt. Die Flüsse Irans sind ausgetrocknet, der Boden erodiert, das Land sinkt ab, die Luft ist verschmutzt, der Himmel von ausländischen Mächten kontrolliert, die Wirtschaft stürzt ins Bodenlose, die Häuser unserer Landsleute sind ohne Wasser, Strom und Gas – und ihr Leben wird zum Spielball sektiererischer, anti-iranischer Vorstellungen und eines irrationalen Anführers.

Nach Jahren der Destabilisierung der Region durch Stellvertreterkriege und der gescheiterten Politik des „Weder-Krieg-noch-Verhandlung“ wurde die Islamische Republik letztlich sowohl aus Schwäche zu Verhandlungen gezwungen als auch mit einem Krieg konfrontiert, den sie selbst zu verantworten hat. Während Ali Khamenei sich in unterirdische Verstecke zurückzog, unternahm er nicht den geringsten Versuch, die Zivilbevölkerung Irans zu schützen – im Gegenteil: Er setzte den gesamten Repressions- und Propagandaapparat ein, um das Volk einzuschüchtern.

Er brachte auch die iranischen Streitkräfte in eine bittere und demütigende Niederlage – Streitkräfte, die mehrheitlich gegen ihren Willen in einen Krieg hineingezogen wurden, der nie der Krieg Irans und des iranischen Volkes war, sondern der Krieg Khameneis und seiner Kommandanten der unterdrückenden und terroristischen Revolutionsgarden. Diese Pasdaran, die sich jahrzehntelang rühmten, zeigten nun offen, dass sie nicht einmal sich selbst zu schützen wissen. Nach Jahrzehnten, in denen sie das Volk ausplünderten und die Erträge den eigenen Taschen

und regionalen Terrorgruppen zugeschoben, haben sie den Luftraum unseres Landes an ein weitaus kleineres und weniger bevölkertes Land vollständig verloren.

Die Islamische Republik hat sich aus der Verwaltung des Landes – abgesehen vom Bereich der Repression – vollständig zurückgezogen. Das iranische Volk leidet im heißen Sommer unter stundenlangen Ausfällen von Wasser, Strom und Gas. Die Inflation galoppiert, und das Wirtschaftsleben ist weitgehend lahmgelegt.

Die Verantwortung für diesen Zustand trägt einzig und allein Ali Khamenei. Er hat unser Land Schritt für Schritt an diesen Punkt geführt, und heute – wie immer – entzieht er sich jeder Verantwortung und schiebt die Schuld seinen Untergebenen zu. Die Spaltungen und Machtkämpfe innerhalb der Führung der Islamischen Republik haben ein beispielloses Ausmaß erreicht. Führende Vertreter dieses Regimes, die keinerlei Rückhalt mehr in der Bevölkerung haben, intrigieren gegeneinander und überbieten sich darin, sich über Vermittler als Nachfolger Khameneis gegenüber regionalen und globalen Mächten ins Spiel zu bringen.

Liebe Landsleute, wir Iraner sind kein kriegslüsternes Volk – wir haben nie Krieg für unser Land oder unsere Region gewollt. Der Kriegstreiber ist Ali Khamenei und sein untergebenes Regime. Seit Jahren habe ich gewarnt: Wenn die Islamische Republik bestehen bleibt, wenn der Westen seine Beschwichtigungspolitik fortführt und den Erpressungen nachgibt, wird dieses Regime Iran und die Region unweigerlich in Krieg und Chaos stürzen. Leider haben sich meine Befürchtungen bewahrheitet.

Doch nun ist ein historischer Moment gekommen. Die Islamische Republik ist heute so schwach und instabil wie nie zuvor in den letzten 46 Jahren. Für das iranische Volk eröffnet sich eine einmalige Gelegenheit, dieses anti-iranische Regime zu stürzen. Die Pflicht jeder Iranerin und jeden Iraners ist es jetzt, mit grossem Einsatz für die Rettung unserer Heimat zu kämpfen. Unsere Aufgabe ist es, vereinter, entschlossener und organisierter denn je zu handeln. Heute ist kein Platz mehr für Abwägungen: Es ist nicht die Zeit für taktisches Zögern, für eine „weder-noch“-Haltung.

Heute ist das Bild klar: Auf der einen Seite steht die Islamische Republik mit all ihren kleinen und großen Unterstützern, die Iran in rasantem Tempo in finstere Abgründe reißen. Auf der anderen Seite steht ein Tor zum Licht, zur Wiederherstellung eines blühenden Irans. Wir, die überwältigende Mehrheit des iranischen Volkes, sind aufgebrochen, um die Heimat zu retten. Der Sturz dieses Regimes ist unausweichlich. Wir sind gekommen, um zu verhindern, dass es Iran und unser Volk mit in den Abgrund zieht. Die Befreiung Irans von der Islamischen Republik und die Errichtung einer nationalen und demokratischen Regierung wird auch der gesamten Region nachhaltigen Frieden bringen.

In dieser Phase der Nationalen Erhebung und der Transition ist mein Ziel, dass die Iranerinnen und Iraner in kurzer Zeit durch freie Wahlen die Verantwortung für die Regierung an eine gewählte Führung übergeben können.

Wie ich immer gesagt habe, strebe ich selbst kein Amt und keine politische Macht an. Vielmehr will ich für jene, die dem Volk dienen und Irans verlorene Größe wiederherstellen wollen, den Raum und die Strukturen schaffen, in denen sie ihre Programme im Rahmen eines demokratischen Prozesses dem Volk

zur Abstimmung vorlegen können. Seit 45 Jahren kämpfe ich nicht für persönlichen Vorteil oder Macht, sondern für Irans Rettung – und ich habe einen Plan: sowohl zur Rückeroberung unseres Landes aus den Klauen des tyrannischen Regimes als auch für seinen Wiederaufbau.

Vor fünf Monaten kamen bei der ersten Münchner Konferenz dem Land zugewandte Organisationen und Parteien zusammen und verpflichteten sich auf eine Zusammenarbeit auf Grundlage von zwölf Prinzipien und einem Fünf-Punkte-Plan. In meiner Neujahrsbotschaft habe ich dieses Jahr zum Jahr der Organisation für den finalen Schritt erklärt.

Heute, bei der zweiten Münchner Konferenz, an der neben Parteien und Gruppen auch Bürgerinnen und Bürger aus allen gesellschaftlichen Schichten teilnehmen, lege ich dem iranischen Volk einen Bericht über den Fortschritt dieses Plans vor. Die fünf strategischen Säulen unseres Konsenses lauten:

- Maximaler Druck auf die Islamische Republik
- Maximale Unterstützung für das iranische Volk
- Maximale Erosion des Regimes
- Maximale Mobilisierung und Organisation der Kämpferinnen und Kämpfer im In- und Ausland
- Präsentation eines Programms für Irans Wiederaufblühen nach dem Fall der Islamischen Republik

Maximaler Druck: Das Regime befindet sich heute in seiner bisher schwierigsten und isoliertesten Lage. Einerseits steht es unter einem beispiellosen internationalen Druck, andererseits ist es durch seine Unfähigkeit, selbst Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu decken, mit zunehmendem innenpolitischem Druck – vor allem im Bereich der Lebenshaltung – konfrontiert.

Maximale Unterstützung: Die Bereitschaft von Regierungen, Parteien und Persönlichkeiten zur Unterstützung des iranischen Volks wächst. In Gesprächen mit Politikern, Entscheidungsträgern, Unternehmern und Medien habe ich nicht nur die Fortsetzung des Drucks auf das Regime und die Unterstützung des Volkes gefordert, sondern auch praktische Lösungsvorschläge unterbreitet, deren Umsetzung ich aktiv verfolge.

Ich freue mich, sagen zu können, dass die Gruppen, die sich im Rahmen der Münchner Konvergenz zusammengefunden haben, heute bei der Umsetzung dieser beiden Punkte – Druck auf das Regime und Unterstützung des Volkes – strukturierter, aktiver und wirkungsvoller denn je handeln.

Maximale Erosion: Hier wurden bedeutende Fortschritte erzielt. Die Aktivitäten erfolgen gezielt, sicher und ernsthaft – sowohl beim allgemeinen Zerfall des Regimes über die Kooperationsplattform als auch bei der Gewinnung ranghoher Insider. Dank dieser gezielten Arbeit verfügen wir heute über tiefere Einblicke in die inneren Strukturen des Regimes und stehen mit Akteuren in Kontakt, die den Sturz der Islamischen Republik beschleunigen. Wir verfügen zudem über eine umfangreiche Datenbank, die ständig sicher gepflegt wird – und beim Übergangsprozess eine Schlüsselrolle spielen wird.

Dass das Regime Angst hat – das zeigt sich an seinen Lügenkampagnen – ist ein direkter Beleg für den Erfolg unserer Zusammenarbeit und das wachsende Interesse innerhalb von Militär, Polizei, Geheimdiensten und Verwaltung an diesem nationalen Bündnis.

Maximale Organisation: Allein diese Konferenz sowie die weiteren Veranstaltungen in Hamburg und München in den letzten Tagen zeigen unsere Bemühungen zur Mobilisierung der iranischen Diaspora. In den letzten fünf Monaten hat sich die Zahl der Gruppen, die im Münchner Rahmen kooperieren, etwa verdreifacht. Diese Gruppen haben sich – öffentlich und im Verborgenen – stark engagiert, wobei verständlicherweise nicht alle Aktivitäten im Innern offengelegt werden können. Das iranische Volk erwartet nun die Fortsetzung und Beschleunigung dieser Dynamik.

Irans Wiederaufbau: Das Projekt zur Erneuerung Irans hat in den letzten Monaten wichtige Fortschritte gemacht. Ich lade Sie ein, Ihre Verbesserungsvorschläge mit den Verantwortlichen zu teilen, Ihre Expertise einzubringen und über die Lösungsvorschläge mit Ihren Mitmenschen zu sprechen. Ich rufe politische Gruppen und Parteien dazu auf, sich hinter dieses Übergangsprogramms zu stellen, um der iranischen und internationalen Öffentlichkeit zu zeigen, dass Iran nach der Islamischen Republik ein stabiles, freies, sicheres und prosperierendes Land sein wird.

Die Islamische Republik ist auf dem Weg des Untergangs – doch wir Iraner müssen unser Schicksal selbst in die Hand nehmen. Wenn wir dabei nachlässig sind, werden andere – deren Interessen sich nicht zwingend mit jenen unseres Volkes decken – Einfluss gewinnen.

Deshalb werden wir in Kürze eine Kampagnen-Website lancieren – als zentrale Plattform zur Gewinnung neuer Kräfte, zur Ideensammlung, Veranstaltungsdokumentation, Präsentation von Programmen, Organisation der Bewegung und Finanzierung. Ich rufe Sie alle auf, sich bereit zu halten.

Ich werde weiter meine Rolle erfüllen – und erwarte dasselbe von Ihnen: Legen Sie Nebenkongflikte bei. Meiden Sie den Streit. Kämpfen Sie nur gegen den gemeinsamen Feind. Mobilisieren Sie Ihre Anhänger – und stehen Sie an meiner Seite und an der Seite der anderen für unser hohes Ziel: die Rettung Irans.

Im Übergangsprogramm der Notstandsregierung haben wir unseren politischen Fahrplan vom Zusammenbruch der Islamischen Republik bis zur Amtsübernahme durch die erste gewählte Regierung zur Prüfung durch Experten, Parteien und zivilgesellschaftliche Organisationen vorgestellt.

In der aktuellen Phase – also vor dem Regimesturz – werden zwei zentrale Organe gebildet: ein vorübergehendes Exekutivteam sowie das Organ „Nationaler Volksaufstand“ als strategisch beratendes Gremium. Nach dem Sieg der Revolution wird das Exekutivteam aufgelöst; das Organ „Nationaler Volksaufstand“ wird dann übergangsweise das Legislativorgan bilden, bis das erste gewählte Parlament zusammentritt. Ich bitte insbesondere Juristen, diese Vorschläge zu prüfen und uns ihre fachlichen Einschätzungen mitzuteilen.

Ali Khamenei und sein gescheitertes Regime sehen ihren Untergang näher denn je – darum haben sich auch die Drohungen gegen mich zuletzt verstärkt. Doch seit dem ersten Tag dieses Kampfes habe ich mit solchen Drohungen gelebt – und sie haben mich nie eingeschüchtert.

Meine Mitbürgerinnen und Mitbürger in Städten und Dörfern im ganzen Iran: Arbeiter, Studierende, Händler, Jugendliche, Kinder – wisst: Diese Drohungen werden meinen Willen, die Mission meines Lebens zu vollenden, nicht im Geringsten erschüttern.

Ali Khamenei soll wissen: Sein Regime wankt. Viele seiner Gefolgsleute verabscheuen ihn. Zahlreiche Pasdaran warten nur auf die Gelegenheit, das sinkende Schiff zu verlassen. Die große Mehrheit der Nation verachtet ihn und seine Herrschaft. Der Weg, den er beschreitet, führt unweigerlich zur Explosion der angestauten Wut des Volkes – und hat für ihn kein gutes Ende.

Wir freiheitsliebenden Iraner sind nicht von der Art und Gesinnung dieser Verbrecherbande, die Menschen auf Dächern in Schauprozessen hinrichtet. Wir sagen ihm: Kehre um – von diesem Weg aus Blut und Feuer. Füge dem Volk Irans und sogar deinen Anhängern nicht noch mehr Leid und Tod zu.

Unser Bekenntnis zu einem fairen Gerichtsverfahren nach internationalen Standards gilt auch für Ali Khamenei – etwas, das er selbst den Iranerinnen und Iranern immer verweigert hat.

Liebe Landsleute, unser Sieg war nie näher als heute. Lasst uns an unsere eigene Kraft glauben. Wir sind ein vereintes, mutiges, klarsichtiges Volk – dieses Regime hat es nie vermocht, unsere Kultur, Geschichte und Zivilisation zu besiegen. Die Islamische Republik wird auf dem Müllhaufen der Geschichte landen – und Iran und unser Volk werden aufrecht und in Freiheit diese schwere Zeit überwinden.

Wir sind ein großartiges Volk – wir holen uns den Iran zurück!

Es lebe Iran!

Die Zuspitzung der Situation

A. Khanedani

In diesem Sommer reicht das Thermometer in einigen Landesteilen im Iran bis 49 Grad. Abadan, eine Stadt im Süden des Iran gelegen am Persischen Golf, wurde jüngst mit 52 Grad zur heissesten Stadt auf unserem Planeten gekürt. Der gesamte Nahen Osten ächzt derzeit unter extremen Temperaturen. Doch im Gegensatz zu den Nachbarstaaten, die durch kluges Handeln, Förderung von Fachspezialisten und weiser Vorausschau, Vorsorge getroffen haben, um ihre Bevölkerungen mit der notwendigen Energie und vor allem mit Wasser zu versorgen, sieht die Situation im Iran der Islamischen Republik ganz anders aus. Es gibt nur noch begrenzt für ein paar Stunden am Tag Strom und kaum noch Wasser. Ein Albtraum für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Der Countdown bis zum völligen Versiegen des Wassers für viele Landesteile, inklusive der Hauptstadt Teheran, beläuft sich auf nur noch wenige Wochen.

Es gibt 523 grosse Staudämme im Iran. Aufgrund von Unwissen und Missmanagement ist der entstandene ökologische Schaden erheblich. Denn es ist bekannt, dass der Bau von Staudämmen unter Umständen zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels stromabwärts führen kann, da weniger Wasser in das Grundwasser infiltriert.

Es ist auch bekannt, dass Staudämme die natürliche Versickerung von Oberflächenwasser in das Grundwasser durch Änderung des Flusslaufes verändern können und so die Wassermenge in einem Flussbett reduzieren. Für all dies braucht es also Fachspezialisten, Wissenschaftler aus diversen Fachbereichen, Umweltschützer und sehr viel Umsicht, um solche Projekte für Mensch und Natur zum Erfolg zu führen.

Im Laufe der Jahrzehnte aber haben die Revolutionsgarden sich immer mehr Einfluss und Verdienstmöglichkeiten auch in diesem Sektor geschaffen. So kontrollieren sie heute nicht nur das Bauwesen, sondern auch die Erdöl- und Gasindustrie, die Telekommunikation des Landes, sowie den Finanzsektor. Aufträge werden prinzipiell nur an ihresgleichen vergeben. Damit nicht genug, sind sie auch im Drogenhandel aktiv und haben ein weltweites Netzwerk an Schattenbanken aufgebaut, aus dem sie grosszügig das Kapital für ihren Terror schöpfen: im Inland, im Nahen Osten und in den westlichen Staaten. In diesem Zusammenhang begrüssen wir sehr, dass 12 Staaten in einer gemeinsamen Erklärung die Islamische Republik auffordern, ihren Terror gegen Menschen in diesen westlichen Staaten umgehend einzustellen.

Es ist also nicht verwunderlich, dass die Revolutionsgarden an jedem gebauten Staudamm mitverdienen und generell auch das Wassermanagement in ihren Händen liegt.

Somit ist diese unfassbare Wasserkrise nicht nur auf den Klimawandel zurückzuführen, oder wie das Regime immerfort anführt, auf den hohen Wasser- und Stromverbrauch der Bevölkerung, sondern ist massgeblich auch den Revolutionsgarden und dem Regime anzulasten, die mit Unkenntnis und aus reiner Profitgier, diese Situation für die Bevölkerung mit geschaffen haben und die Vernichtung des Ökosystems gleichgültig in Kauf genommen haben.

Herr Pezeshkian, Staatspräsident des Regimes, hatte dann tatsächlich die Idee, die Regierungsgeschäfte an den Persischen Golf zu verlegen. Mit anderen Worten, 12 Millionen Teheraner sollen in dieser Situation sich selbst überlassen werden, die Machthaber hingegen flüchten an die sichere Küste, wo sie weiter-

hin ohne Not und mit viel Wasser, das Land ausbeuten können. Wer immer jetzt als Entschuldigung anbringt, dass die Regierungsgeschäfte doch weiter gehen müssen, dem sei an dieser Stelle versichert, dass dieses Regime zu keinem Zeitpunkt seiner 47-jährigen Geschichte, das Land und seine Bevölkerung mit Sinn und Verstand regiert hat, geschweige denn, dass das Wohlergehen der Menschen eine Wichtigkeit besitzt. Sie haben schlicht sehr lange von den Errungenschaften der Shah Zeit gezerrt und sich zudem am Reichtum des Landes für ihre eigenen Bedürfnisse und für die Umsetzung ihrer Ideologie bedient. Die abstruse Idee von Herr Pezeshkian zeigt erneut recht deutlich, dass für die Machthaber die Menschen im Iran absolut keine Priorität haben.

Es erreichen uns derzeit selbstaufgenommene Videos von Müttern, die ihre Babys an die geöffnete Kühlschrantür halten, um die letzte kühle Brise für ihre Babys auszunützen, bevor auch der Kühlschrank samt Inhalt nicht mehr zu gebrauchen sind. Alte Menschen bleiben in Fahrstühlen stecken, nach Luft ringend, bei dieser Hitze. Die Wirtschaft steht still, die Menschen verdienen kein Geld mehr. Die Situation ist untragbar geworden. Dieser Tage sehen wir überall im Land, dass die Bevölkerung ihre Angst vor diesem Regime überwindet und zunehmend aufbegehrt.

Es ist nie vorgesehen gewesen, das auf 60% angereicherte Uran zur Energiegewinnung für die notleidende Bevölkerung zu verwenden. Wobei nicht unerwähnt bleiben sollte, dass zur Energieversorgung einer Bevölkerung keine 60% Urananreicherung benötigt werden. Die braucht es allerdings für etwas anderes. Das Regime braucht die Atombombe um seinen Machterhalt zu sichern, für die Schaffung seines schiitischen Kalifats im Nahen Osten und somit für die Zerstörung Israels. Es erstaunt daher nicht mehr, dass der Aussenminister

der Islamischen Republik, Araghchi letzte Woche noch einmal betont hat, dass die Urananreicherung kein Verhandlungsthema ist und nicht aufgegeben werden wird.

Die Revolutionsgarden jetzt nicht auf die Terrorliste der EU zu setzen, verlängert nur künstlich das Leben dieses Regimes. Denn das Regime wird ohne jeden Zweifel stürzen. Um so wichtiger wäre es, dass Europa sich ohne Wenn und Aber an die Seite der Menschen im Iran stellt und das Demokratiebestreben der Bevölkerung unterstützt.

Nachdem Kronprinz Reza Pahlavi am 26. Juli 2025 in einem Nationalen Convent, weite Teile der iranischen Opposition zusammengebracht hat, um vereint gegen das Regime vorzugehen, ist vor wenigen Tagen, das Programm der ersten 100-180 Tage nach dem Sturz des Regimes, verfasst von Rechtsanwälten, Wissenschaftlern und Fachspezialisten, durch sein Büro vorgestellt und für alle Iranerinnen und Iraner frei zugänglich zur Ansicht und zum Meinungs Austausch, veröffentlicht worden.

Wir haben uns auf den Weg in die Zukunft gemacht, um gemeinsam das dunkelste Kapitel in der iranischen Geschichte zu überwinden. Eine Zukunft, deren Gestaltung sicher auch eine Herausforderung sein wird. Aber wenn wir Iranerinnen und Iraner spätestens seit der Mahsa Revolution etwas dazu gelernt haben, dann ist es die Rückbesinnung auf uns selbst, auf unsere Schwächen, aber vor allem auf unsere Stärken.

Iran Juli 2025

03. Juli 2025

Araghchi verkündet, dass Deutschland die dreckige Arbeit für Europa macht. Weiter äusserte er, dass durch Deutschlands Unterstützung für Israel die diplomatische Lösung zerstört wurde.

03. Juli 2025

Mehdi Abaei und Alireza Karbasi, 2 junge Naturliebhaber, wurden beim Campen nahe der Stadt Hamadan von Basijmilizen erschossen und starben noch an Ort und Stelle.

03. Juli 2025

Der Aussenminister Saudi-Arabiens warnt auf einem Symposium in Riad vor der Islamischen Republik und macht diese für den Terror im Nahen Osten verantwortlich.

05. Juli 2025

Hassan Rahimpour Azghadi, Mitglied des obersten Rates für Kultur warnt den Westen und droht, im Falle der Tötung von Khamenei, würden auf allen Kontinente Terroroperationen ausgeübt werden. Der Westen würde seinen grössten Fehler begehen. Es würde um weltweit ca. 100'000 Märtyrereinheiten geben, die jederzeit aktiviert werden können.

07. Juli 2025

Ein Waffenlager der Revolutionsgarden explodiert in Sanandaj.

07. Juli 2025

Einheimische Medien verurteilen unisono die Republik Aserbaidjan aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit Israel und fordern eine harte Bestrafung für das Land.

07. Juli 2025

Hussein Ashtari, Sicherheitsberater des Stabschefs der Streitkräfte behauptet in einem Interview mit einem lokalen Sender, dass die USA schwach seien und es die Stärke der Islamischen Republik war, dass die Amerikaner an den Verhandlungstisch gekommen sind.

08. Juli 2025

Ejei, Chef des Justizministeriums und oberster Richter der Islamischen Republik, fordert von seinen Mitarbeitern, dass auch die Menschen, die mit Israel sympathisiert haben, umgehend inhaftiert werden sollen und es müsse zügig ein Urteil gefällt werden.

08. Juli 2025

Die Revolutionsgarden fordern eine Wiederholung der Massenhinrichtungen wie in den 1980-er Jahren .

16. Juli 2025

Khamenei, oberster Führer der Islamischen Republik, sagt vor Getreuen in Teheran, dass die Islamische Republik sowohl im Krieg gegen Israel, als auch in den Verhandlungen mit den USA, die Oberhand habe.

20. Juli 2025

Die Nachrichtenagentur der Islamischen Republik Tasnim verkündet, dass die Atomgespräche mit der europäischen Troika wieder aufgenommen werden sollen.

22. Juli 2025

Pezeshkian äusserte sich in einer Pressekonferenz, dass die Regierung der Islamischen Republik bereit sei mit der «Opposition» zu sprechen. Mit «Opposition» meint er allerdings die sogenannten Reformer, die Volksmodjaheddin und die Marxisten im Land.

22. Juli 2025

Araghchi Aussenminister der Islamischen Republik, erklärt in einem Interview mit Fox News USA, dass die Islamische Republik keinerlei Absichten habe, den US-Präsidenten Trump sowie Premier Netanjahu zu ermorden. Die ausgesprochene Fatwa wäre rein symbolischer Natur. Auch die Auslöschung Israels sei Symbolik.

23. Juli 2025

Der US-Botschafter der USA in der NATO erklärt in einer Reaktion auf Araghchis Interview, dass er dem Aussenminister kein Wort glaube, da die Islamische Republik als Ganzes nicht glaubwürdig sei.

23. Juli 2025

Ejei, oberster Justizchef des Regimes verkündet, dass seit dem Waffenstillstand mit Israel 2'000 Menschen im Iran inhaftiert worden sind.

24. Juli 2025

Araghchi, Aussenminister des Regimes verkündet nach dem Zusammentreffen in Istanbul mit den E3, dass die Islamische Republik die Urananreicherung nicht aufgeben werde.

26. Juli 2025

Kronprinz Reza Pahlavi lädt in München die Opposition zu einem National Convent zur Rettung des Iran ein.

29. Juli 2025

Khamenei, oberster Führer der Islamischen Republik verkündet erneut, die Islamische Republik habe den Krieg gegen Israel gewonnen.

29. Juli 2025

Abbas Araghchi, Aussenminister der Islamischen Republik, fordert vor nationalen Medien, Reparaturzahlungen der Vereinigten Staaten für die

entstandenen Schäden im 12 Tage Krieg mit Israel.

30. Juli 2025

Die Islamische Republik droht Europa mit dem Ausstieg aus dem Atomwaffensperrvertrag.

30. Juli 2025

Die Washington Post enthüllt in einem Bericht, geheime Pläne des Regimes für den Bau einer Wasserstoffbombe.

31. Juli 2025

Herr Araghchi, Aussenminister der Islamischen Republik, hat in einem Interview mit der Financial Times geäußert, dass er nicht wisse, wo die verbliebenen 408 Kilogramm angereicherten Uraniums seien.

31. Juli 2025

Das amerikanische Aussenministerium gibt eine Reisewarnung für den Iran aus.

31. Juli 2025

In einer gemeinsamen Erklärung verurteilen 14 westliche Länder, die zunehmenden Geheimdienstdrohungen durch die Islamische Republik auf dem Territorium ihrer Länder. In der Erklärung heisst es unter anderem: «Wir sind vereint gegen die Versuche der Geheimdienste der Islamischen Republik, Menschen in Europa und Nordamerika zu ermorden, zu entführen und zu belästigen.»

31. Juli 2025

Kronprinz Reza Pahlavi veröffentlicht das Programm der ersten 100-180 Tagen nach Sturz des Regimes. Dieses Programm ist frei zugänglich und alle Iranerinnen und Iraner haben 45 Tage Zeit ihre Meinung dazu zu äussern sowie Kritik- und Änderungsvorschläge anzubringen.